

Heimatifilm uf Polnisch

Schwank in einem Akt von Vinzenz Steiner

Personen (ca. Einsätze)	1-3 H / 3-5 D	ca. 55 Min.
Kurt Hungerbühler (131)	begeisterter Amateurschauspieler und Hausmann	
Valerie Hungerbühler (82)	seine Ehefrau, eine Karrierefrau	
Aliena Hungerbühler (93)	beider Tochter, eine Influencerin	
Rösli Mayerhofer (65)	Nachbarin der Hungerbühlers und glühende Verehrerin von Kurt	
Mia Kowalski* (73)	analysierende Betriebspsychologin	
Jakub Nowak** (22)	euphorischer Filmproduzent	

* kann mit leichten Änderungen auch von einem Herrn gespielt werden.

** kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame gespielt werden.

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Gutbürgerliches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Modern eingerichtetes Wohnzimmer der Familie Hungerbühler. An der linken Seitenwand steht ein Schrank und sonstige Deko sowie Pflanzen (je nach Gutdünken der Regie). An der rechten Seitenwand befinden sich vorne die Türe zur Küche und hinten die Türe zum Esszimmer. Hinten befindet sich ein offener Auf- und Abgang. Dieser führt rechts zur Eingangstüre und links zu weiteren Zimmern wie Schlafzimmer und Büro.

In der Mitte der Bühne steht ein Sofa mit Couchtisch davor. Auf dem Couchtisch eine Früchteschale und Zeitschriften. Die Einrichtung wirkt modern und gutsituiert.

Inhaltsangabe:

Während Valerie Hungerbühler in der Schokoladenfabrik „Chocolat Schmidlin“ Karriere macht, schmeisst ihr Mann Kurt den Haushalt mit Bravour und Leidenschaft. Ebenfalls spielt Kurt leidenschaftlich Amateurtheater und träumt von einer grossen Laufbahn als Filmstar. Deshalb hat er sich und seine Familie für ein polnisches Filmprojekt beworben. Gesucht wird eine urchige und traditionsbewusste Familie, die wie zu Gotthelfs Zeiten lebt. Tatsächlich kündigt die Filmproduktionsfirma auch ihren Besuch an – blöd nur, dass die äusserst moderne Familie Hungerbühler so gar nicht urchig daherkommt. Doch fehlt die urchige Welt, so wird sie halt gespielt! Mit allerei Kostümen und Requisiten entsteht im Wohnzimmer der Hungerbühlers kurzerhand eine alpenländische Atmosphäre voller Swissness. Mit Trachten, Fondue und Kuhglocken möchte man den polnischen Produzenten beweisen, dass die Familie fast so lebt wie „Ueli de Chnächt“. Aberwitzige Verwechslungen und Turbulenzen sind vorprogrammiert und am Schluss kommt dann doch alles etwas anders als gedacht...

1. Akt

1. Szene: Kurt, Aliena

(Es ist ein hochsommerlicher Samstagnachmittag im Juli. Während Kurt mit der einen Hand am Bügeln ist, hält er in der anderen Hand ein Textbuch – er lernt voller Inbrunst und Dramatik seine neue Rolle für den Theaterverein. Kurt trägt zum Lesen eine Brille)

Kurt: „Oh nein! Tell! Schiess mich nicht vom Kopfe deines Sohnes! Ich bin doch nur ein unschuldiger Apfel, der gleichzeitig deine eigene Seele in Form einer Frucht versinnbildlicht!“

Aliena: *(kommt von hinten links und drückt auf dem Handy herum. Sie sitzt auf die Couch und nimmt sich einen Apfel)* Ciao Papi.

Kurt: *(ohne sie gross zu beachten)* Hoi, hoi. *(wieder dramatisch)* „Hüte dich vor dem Zorn deiner Selbst! Auch du, Wilhelm Tell, wirst früher oder später vegan speisen und mich des natürlichen Todes erstrecken!“.

Aliena: Scho echli en Seich, ned?

Kurt: *(seufzt)* De Schiller würdi sich im Grab umdräihe! *(setzt die Brille ab und legt sie irgendwo hin)*

Aliena: Das isch s neue Stück, wo ihr im Theaterverein uffüehred?

Kurt: Leider. De Claude Ostermeier, öise neu Regisseur hetts gschriebe. En absolute Blödsinn. En modernisierti Fassig vo Wilhelm Tell.

Aliena: Spielsch du de Tell?

Kurt: Nei, ich spiele de Öpfel. – I de neue Fassig natürlich en sozialkritische Öpfel wo under anderem in Frog stellt, öbs pädagogisch sinnvoll isch, mit de Armbrust uf de Walterli z schüsse...

Aliena: *(ironisch)* Tönt jo wahnsinnig spannend...

Kurt: De Vorstand hett zum 70-jährige Vereinsjubiläum öppis speziells welle und hett darum de Claude Ostermeier als Autor und Regisseur engagiert. En unmögliche Typ!

Aliena: Wieso spielsch denn überhaupt mit?

Kurt: *(eitel)* En richtige Schauspieler muess alles chöne verkörpere.

Aliena: Jo und vielleicht hesch jo Glück und du dörfsch s nächst Johr en gellschaftskritische Ananas spiele. *(kann sich kaum halten vor lachen)*

Kurt: Wenn ich denn min Durchbruch als professionelle Schauspieler gha han und imene grosse Spielfilm d Hauptrolle spiele, wird im Claude s Lache vergoh und er cha sich sin blödi Öpfel abschminke!

Aliena: De Steven Spielberg wartet sicher scho uf dich...

Kurt: *(träumend)* Irgend einisch goht min Traum in Erfüllung und de Kurt Hungerbühler strahlet als grosse Filmstar vo de Liinwand obenabe!

Aliena: Bevor grosse Filmstar wirsch, büglisch aber scho zerscht no mini Chleider, oder?

Kurt: Das chönntisch du eigentlich scho lang sälber mache, mini liebi Tochter...

Aliena: Als Tochter vielleicht, aber doch ned als erfolgriichi Influencerin!

Kurt: Au so en Gugus...

Aliena: Ou shit! Ich han min Meditations-Post gar nonig gmacht!

Kurt: Sit wenn duesch du meditiere?

Aliena: Duen ich ned – chunnt aber voll guet aa uf Instagram. Hashtag Work Life Balance!

Kurt: Bügle hetti au öppis medidativs... nur so zur Info.

Aliena: Wo isch eigentlich s Mami?

Kurt: Isch am schaffe.

Aliena: Amene Samschtig?

Kurt: Sie stoht bi Chocolat Schmidlin churz vor de Beförderig i d Gschäftsleitig. Jetzt muess sie alles gäh, damit sie de alti Schmidlin au wüchlich chan überzüüge, dass sie die richtigi isch für i de Job.

Aliena: Klar isch sie das! Es git doch keis grössers Energiebündel als s Mami!

2. Szene:

Valerie, Kurt, Aliena

Valerie: *(kommt geschafft vom Eingang. Sie trägt elegante Businesskleider und hat eine Aktentasche bei sich)* Bin ich kaputt! Ich fühle mich wie en uspressti Zitrone, wo sit zäh Johr a de Sunne liit...

Aliena: Was han ich gseit? Es richtigs Energiebündeli!

Valerie: *(geht zu Kurt und gibt ihm einen Kuss)* Hoi Schatz.

Kurt: Hoi mis erfolgriiche Härzchäferli! *(geht in die Küche, um Valerie ein Getränk zu holen)*

Valerie: Ciao Aliena. Und, scho wieder es paar Follower meh?

Aliena: Logisch!! Wirsch gseh, ich han als Influencerin bald es Jetset-Läbe!

Valerie: *(setzt sich erschöpft auf das Sofa)*

Kurt: *(kommt mit einer Flasche Spülmittel und einem Glas aus der Küche und stellt beides auf den Couchtisch)* Do Schatz, du hesch dir en chliini Erfrüschig verdient.

Valerie: Dini Brülle...

Kurt: Was isch mit dere?

Valerie: Hesch sie ned aa... *(deutet auf die Flasche)* Das isch Spüelmittel...

Kurt: Stärnecheib! Ich muess würllich mol zum Augearzt... *(in der Folge versorgt er Bügelbrett und Klamotten)*

Aliena: Du bisch ohni Brülle tatsächlich blind wie en Muulwurf, he? *(zu Valerie)* Und wie isch bi dir gloffe? Bisch scho beförderet worde?

Valerie: Nonig. De alti Schmidlin prüeft mich uf Härz und Niere, um au würllich sicher z sii, dass sini Marketing-Chefin au i d Gschäftsleitig passt und vor allem de Druck ushaltet.

Aliena: Meh Druck, wie wenn mer vergisst d Abwäschmaschine uuszuume und de Papi das mitüberchunnt, wirsch jo chuume ha...

Valerie: Irgend so en externe Betriebspsycholog wird mich au no teste. Erschiint sogar unaagmädet. Bi de Methode vom Schmidlin würdis mich ned wundere, wenn de Psycholog mich sogar do Deheime bi de Gartearbet beobachtet.

Kurt: Kei Panik – die Schoggifabrik isch ohni dich doch komplett ufgschmisse. Und de Psycholog wird au bestätige, dass du die richtig für de Poste bisch.

Valerie: Hoffed mirs!

Kurt: *(schaut, mit Brille, auf die Uhr)* Ou, s Rösli sötti jede Momänt do sii.

Aliena: *(lacht)* Öisi notgeili Nochberin?

Kurt: Aliena! S Rösli isch über 80-i. Die isch emel sicher ned notgeil.

Valerie: *(ist eifersüchtig auf Rösli)* Also ich chan sie ned usstoh. Die zieht dich amigs mit ihrem Blick fascht uus...

Kurt: Du bisch doch ned öppe iiversüchtig uf en 80-jährigi Rentnerin? Mir düend nur amigs underenad Rezäpt uustusche.

Valerie: Jo und wenn sie vo dim Lamm-Schmortopf aafangt schwärme, chnöpft sie scho fascht ihri Bluse uuf.

Kurt: Also ich weiss ned, was du hesch. Sie isch eifach nur nätt. Es nätt, alts Grosi.

Valerie: Tsss! Sie tötet mich mit ihrem Blick amigs schier, will sie mir dich wott usspanne. Das isch es böses Grosi!

(es klingelt an der Türe)

Kurt: Also jetzt übertriebsch komplett – ich gange go uftue. *(geht hinten ab)*

Valerie: *(auf den verwirrten Blick von Aliena)* Was luegsch eso? Die alti Frau hett öppis tüüflisches i ihrne Auge. *(geht an den Familienlaptop, an welchem sie während der folgenden Szene zugange ist – auch um Rösli etwas aus dem Weg zu gehen)*

Aliena: Demfall gang ich min nöchsti Post goh vorbereite – han kei Bock uf das Choch-Gelaber. *(geht hinten links ab)*

3. Szene:

Valerie, Kurt, Rösli

(Kurt kommt gefolgt von Rösli wieder ins Wohnzimmer. Rösli wirkt tatsächlich wie ein liebes Grosi – es ist jedoch nicht zu übersehen, dass sie auf Kurt steht. Sie trägt altmodische Kleidung)

Rösli: (*schwärmt inbrünstig*) Und de Härdöpfelstock! Mit dere Zimtnote eifach göttlich! Mir isch es chalt de Ruge abegloffe...

Kurt: Freut mich, wens gschmöckt hett.

Rösli: (*zu Valerie, kühl*) Ah, dini Frau isch emol ned am schaffe. Grüess di Valerie.

Valerie: (*begrüssst eiskalt*) Rösli...

Rösli: Isch mer sich gar ned gwöhnt, dass du mol Deheime bisch. Zu minere Ziit isch das halt andersch gsi, do isch de Maa go schaffe und d Frau hett zum Huushalt glueget.

Valerie: Zu dinere Ziit händ d Manne au no müesse goh jage...

Rösli: Also wenn ich en Maa hetti, wär ich rund um d Uhr für ihn do – und würd ihn au kulinarisch verwöhne. (*flirtend zu Kurt*) Ich brote mini Pouletbrüstli amigs bsunders heiss...

Kurt: Jo bi Pouletbrüstli isch d Garstufe sehr wichtig.

Valerie: (*mehr zu sich*) Er checkts tatsächlich ned...

Rösli: (*wieder flirtend*) Aber säg, Kurt, spielsch au wieder im Theaterverein? Du weisch, dich gsehn ich uf de Bühni am liebste!

Kurt: (*liebenswert*) Für min grössti Fän spiel ich doch au am liebste.

Valerie: (*könnte kotzen, trocken*) Das Johr spielt er en soziopathische Banane.

Kurt: En sozialkritische Öpfel! (*zu Rösli*) En Neufassig vo Wilhelm Tell.

Rösli: (*augenzwinkernd*) Ich schicke denn wieder en Struss Rose uf d Bühni. Aber ich bin jo cho, zum dir s Rezäpt zrug z bringe. (*sucht danach in ihrer Tasche*)

Valerie: (*deutet auf Laptop*) Du Schatz, ich han dir doch gseit, du söttisch ab und zue d Spam-Mails lösche. Was do sit Woche wieder alles inecho isch... (*liest*) „Hallo Begünstigter, sie gewonnen 500 Millionen Lottojacksch – Glückwunscht!“ Wird doch immer schlimmer. Do au: Es Mail vo „Polski Films“. Die schriibed sicher, dass mir en ganze Filmproduktionsfirma us Pole gwunne händ... (*lacht*)

Kurt: (*erschrickt*) Polski Films?!

Valerie: Kei Angscht, ich lösches au grad.

Kurt: Nei!!! Ned lösche!!

Rösli: Herrschaft... wo isch jetzt au das Rezäpt?!

Kurt: Rösli, wenn i dere Mail das stoht, won ich glaube, denn bruch ich keis einzigs Rezäpt meh!

Rösli: Ah, ned?

Kurt: In Hollywood chocht mer ned sälber, das macht s Personal!

Valerie: Chas sii, dass du echli z fescht am Spüelmittel gschnüfflet hesch?

Kurt: *(geht aufgeregt an den Laptop und liest – MIT Brille)* „Ihre Bewerbung hat uns überzeugt und gerne möchten wir Sie und Ihre Familie persönlich begutachten...“ *(kann es nicht fassen, ausser sich vor Freude)* Min Traum wird wahr!! Und de Claude Ostermeier wird vor Niid i d Tischkante bisse – denn chan er sich en andere sozialkritische Öpfel sueche!

Valerie: Es tönt dütsch, aber ich verstoh glich keis Wort...

Kurt: „Polski Films“ isch en riesigi Filmproduktionsfirma in Pole und hett i de „Glücks-Post“ es Inserat gschalte, wo sie nach ere urtypische Schwiizer Familie suechet für es grosses Filmprojekt. So wien ich s gläse han, planet die en urchige Heimatfilm – es Filmdrama ganz im Stil vom Jeremias Gotthelf.

Rösli: En Heimatfilm uf polnisch? Und denn no Gotthelf??

Kurt: Das isch öisi Chance, grossi Filmstars z wärde! Mir müend dene Filmproduzente eifach präsentiere, wie urchig und traditionell mir läbed!

Valerie: Mir sind doch do ned bi „Ueli de Chnächt“! Wo bitteschön läbed mir urchig?

Kurt: Ich han bi de Bewerbig vielleicht es bitzeli übertriebe...

Valerie: Was hesch gschriebe?

Kurt: Jo das mir halt no so läbe wie zu Ziite Gotthelfs. Mit Trachtegwändli, Alpchäs, Geisse im Stall, Fondue und so wiiter... so wie mer sich halt in Pole d Schwiiz vorstellt.

Valerie: I de Aglo vo Züri? *(Region anpassen)*

Kurt: Und ganz im Sinn vom Gotthelf gits natürlich au en stuure Bock als Ehemaa und en unterwürfigi Ehefrau, wo ihrem Maa hörig isch.

Valerie: Spinnsch?

Rösli: Das isch doch mol die perfekti Rolle für d Valerie!

Valerie: Rösli, hesch du ned hei welle?

Rösli: (*setzt sich genüsslich auf das Sofa*) Wie s de Zuefall so wott, han ich momentan gar nüüt vor. S Zmittag isch vorbereitet, de Abfall han ich usebrocht und mini BHs sind büglet.

Kurt: (*hat inzwischen wieder in der Mail gelesen*) Um Himmels Wille!

Valerie: Jo, das chasch luut säge.

Kurt: Das Mail isch drü Woche alt!

Valerie: Ich han gseit, du söttisch d Spam-Emails regelmässig lösche.

Kurt: (*liest*) „Somit kommt gerne ein Vertreter unserer Filmproduktionsfirma am Samstag, 19. Juli bei Ihnen vorbei“ – heilandstärne! Das isch hüt!

Valerie: Du erwartisch jetzt aber ned, dass mir dene en urchigi Familie vorseie und do inne eine uf Balleberg mache?!

Kurt: Das isch mini Chance äntlich als professionelle Schauspieler chöne durezstarte! Min grössti Traum chönnti wohr wärde... (*selbstgefällig*) ...und weisch wie blöd würdi de Ostermeier us de Wösch luege! (*mit Dackelblick*) Bitte... Schatz... machs für mich... das isch die einzigi Chance, um de saublödi Öpfel ned müesse z spiele!

Valerie: Schatz bitte... weisch wie viel Stund ich elleige letscht Wuche gschaffet han?!

Kurt: Ich wirde dir au immer de Rugg freihalte... bitte... für mich...

Valerie: (*lieb*) Also guet... schliesslich unterstützisch du mich au bi all mine Träum. (*geben sich ein Küsschen*)

Rösli: (*räuspert sich, ist eifersüchtig*) Umeschmatze chönd ihr, wenn ihr elleige sind...

4. Szene:

Aliena, Valerie, Kurt, Rösli

Aliena: (*kommt wütend von hinten links – ihr Blick ist auf ihr Handy gerichtet*) So en Frächheit!! Die Häx hett eifach uf ein Schlag 700 Follower meh als ich!

Rösli: Follo... was?

Valerie: Was denn für en Häx?

Aliena: D Jenny Bluemebärg – die Schlange! Die hett früehner i de Schuel scho immer alles gmacht, um beliebter z sii als ich. Jetzt hett sie s au uf mini Follower abgeh!

Kurt: Das isch grad guet, dass du do bisch...

Aliena: (*geht nicht darauf ein*) D Jenny isch Stewardess – logisch cha sie us de ganze Wält Posts mache, wie sie grad am Drinks schlürfe isch.

Rösli: Was duet die poschte??

Aliena: Jetzt liit sie grad z Bali am Strand, bevor sie uf Istanbul wiiterflüügt. Und was söll ich us mim Arbetsalltag us de Kita poste? Es Bild, wie mir de Kevin in Nacke chötzlet oder d Shanaya die ganz Ziit Bauchlötzli frisst...?

Valerie: Chasch jo es härzigs Bild ufelade, wo d grad am Windle wächsle bisch oder so.

Aliena: (*ironisch*) Genau, Mami. Und dezue schriib ich: „Ich liebe den Duft der Freiheit“. (*widmet sich ihrem Handy und sagt eher nebenbei*) Übrigens schliicht dusse irgend en Frau um s Huus ume und macht sich Notize.

Kurt: Was?!

Aliena: Han ich vo mim Zimmerfenster uus gseh.

Kurt: Jesses Gott – das muess d Filmproduzentin sii!

Rösli: Denn gang ich lieber emol... (*möchte gehen*)

Kurt: Rösli, du muesch bliibe! En urtypischi Schwiizer Familie brucht au en senili Oma.

Rösli: Wie bitte?!

Kurt: Du spielsch s Ömi – mini Mueter. (*zu Aliena*) Und du bisch ab jetzt s Änneli – s brave Töchterli, do uf em Hungerbühler-Hof!

Aliena: Hungerbühler-Hof??

Kurt: (*zu Valerie*) Und du bisch, wie besproche, s brave Ehefraueli!

Valerie: Du weisch, dass ich ned guet bin im theääterle...

Kurt: Mir „theääterlet“ sicher ned, mir mached Kunscht! (*zäsur*) Mir händ doch im Chäller no etliche Requisite und Kostüm, wo du brucht hesch für d TV-Werbespots vo Chocolat Schmidlin?

Valerie: Jo. Trachte, Chuehglogge, ganz viel so Accessoires...

Kurt: Sehr guet! Hol all das Züüg sofort ufe, do inne entstoht jetzt en Bilderbuech-Schwiiz!

Valerie: *(geht schnell links hinten ab)* Mini Närve!!

Aliena: Also ich weiss jo ned was ihr graucht händ, aber muess ächt krasse Stoff sii...

Kurt: Die Frau do usse isch en Filmproduzentin us Pole. Die planed en Heimatfilm im Gotthelf-Stil – und jetzt müend mir bewiese, dass mir no ganz urchig, traditionell und authentisch läbed – wie vor 100 Jahr.

Aliena: Und was söll das bringe?

Kurt: Wenn mir überzüügend sind, wärde mir d Hauptrollene i dem Film ha! Hesch verstande, Änneli! Und ich muess de blödi Öpfel ned spiele.

Aliena: Ich mache mich doch ned vor ere wildfremde Polin zum Aff.

Kurt: Wenn du imene grosse Kinofilm z gseh bisch, chan dini Stewardess-Fründin iipacke...

Aliena: Vergiss es!

Kurt: *(lächelt sanft)* Natürlich muesch ned mitspiele, wenn d ned wottsch.

Aliena: Guet...

Kurt: *(süß)* Aber denn nimm ich eifach einisch dis Handy und erhitzes bi 220 grad im Bachofe...

Aliena: Das isch Erpressig!

Kurt: Nei, Erziehig. Also, ab die Poscht! Gang i d Chuchi und mach es Fondue für öise polnische Gascht.

Aliena: Es Fondue?? Mir händ 30 grad dusse...

Kurt: Denn rüehrsch halt echli lischwürfel drii. So, hopp!

Aliena: *(geht widerwillig in die Küche)*

5. Szene:

Kurt, Rösli, Valerie

Kurt: So! Und jetzt zu dir, Rösli... du spielsch öises Grosi.

Rösli: *(ihr ist die Situation unangenehm)* Kurt, du weisch, ich verehere ned nur dini Rindsroulade, sondern au dich als Schauspieler...

Kurt: Das isch schön z ghöre, Rösli.

Rösli: Aber ich bin schauspielerisch glaub würklich ned eso begabt...

Kurt: Ich schriibe dir din Text uuf – denn chasch immer wieder spicke. Und denn üebe mir dini Rolle im Schnelldurchlauf. *(holt Kärtchen und Stift und schreibt den Text von Rösli auf)*

Rösli: Ohjee... ohjee... wenn das nur guet chunnt!

Kurt: Du muesch nur amigs paar klassischi Textblöck iiflüsse loh. *(gibt ihr ein paar Karten)* Do, lies emol vor.

Rösli: *(liest emotionslos)* „Bitüüri! – Geschter hetts meinei ordendli gstrubusset *(gestürmt)*! Gottlob hett öises Heimetli möge verhaa – dank heigisch, oh allmächtige Vatter...“ Isch das ned echli dick uftreit?

Kurt: Absolut ned – genauso muess es sii! Aber natürlich muess das Ganze jetzt nochli dramatischer cho... dänk an Gotthelf! Und bitte! *(gibt ihr Zeichen, dass sie es nochmals machen soll)*

(Valerie kommt von hinten links mit einer grossen Karton und zwei Taschen. Sie stellt alles auf dem Tisch ab – und beginnt das Wohnzimmer urchig zu dekorieren. Hier sind der Regie keine Grenzen gesetzt. Es können Holzkühe aufgestellt und Kuhglocken aufgehängt werden. Das Wohnzimmer sollte nun eine Mischung aus Skihütte und Bauernstube sein – so urchig und schweizerisch wie nur möglich)

Rösli: *(nun sehr dramatisch)* „Biiitüri! – Geschter hetts meinei ordendli gstrubusset! Gottlob hett öises Heimetli möge verhaa – dank heigisch, oh allmächtige Vatter...“!

Valerie: *(hat die Szene beobachtet, trocken)* Was isch jetzt das gsi? Hett sie en Hirnschlag?

Rösli: Ich probe dänk mini Rolle!

Kurt: Du machsch das grossartig, Rösli!

Rösli: *(fühlt sich geschmeichelt, flirtet)* Bi somene Regisseur!

Valerie: *(ironisch)* Jo mir liebe ihn doch alli!

Kurt: *(hat unterdessen ein paar Karten mit solchen Sätzen geschrieben und gibt sie Rösli)* Also Rösli, do dini Sätz. Eifach amigs passend i d Gspröch iibaue.

Rösli: *(liest eine Karte, dann:)* I was für eme Gspröch loht sich de Satz „Bigoscht isch de Toni und s Mareili wieder vo de Sturzbachflueh zrug...“ passend iibaue??

Valerie: (*verwirrt*) Und wer sind de Toni und s Mareili?

Kurt: Mein Gott! Die polnische Filmproduzente erwarted dänk, dass en urchigi Schwiizer Grossmueter so redt.

Valerie: Aha...

Kurt: Deck no Färnseh und Radio mit Tüecher ab! Würkt z modern!

(Valerie tut dies. Das Wohnzimmer ist nun fertig dekoriert – und die Türglocke klingelt)

Kurt: Das isch sie! Wo sind d Chleider?

Valerie: Det i de Säck.

Kurt: Demfall schnell demit i d Chuchi! Mir müend öis umzieh!

Valerie: (*geht schnell mit den Taschen in die Küche*)

Rösli: Jo und ich??

Kurt: Du bisch bereits billant aagleit.

Rösli: (*geschmeichelt*) Oh, danke Kurt...

Kurt: (*nicht als Beleidigung*) Dini Chleider sind so altmodisch, mer chönnt meine du chunsch diräkt us de Chäserei i de Vehfreud.

Rösli: (*schaut prüfend an sich herunter und überspielt ihre Enttäuschung*)

(Die Türglocke klingelt erneut)

Kurt: Also, ich gange mich go umzieh – gang du go d Türe ufmache und unterhalt dich echli nätt mit ihre.

Rösli: (*gerät in Panik*) Aber ich chan doch gar kei polnisch!

Kurt: Die chan sicher au änglisch. (*Küche ab*)

Rösli: (*steht nun alleine und etwas hilflos da*) Jo aber änglisch chan ich doch au ned richtig... ohjeeh... ojeeh! (*geht hinten rechts ab*)

6. Szene:

Mia, Rösli

(Mia Kowalski kommt gefolgt von Rösli ins Wohnzimmer. Mia ist elegant gekleidet und drückt sich gewählt und distinguiert aus – sie wirkt etwas kühl und analysiert stets alles, indem sie sich immer wieder Notizen macht. Sie könnte auch irgendeinen kleinen Tick haben, wie ein leichtes Zucken o.ä.)

Mia: *(schaut sich im Wohnzimmer um und macht Notizen)* Interessant.

Rösli: *(kommt ebenfalls ins Wohnzimmer, zu sich)* Jetzt lauff die eifach ohni öppis z säge do ine!

Mia: *(gibt Rösli die Hand und stellt sich vor)* Mia Kowalski.

Rösli: *(überlegt)* Wie heisst jetzt das scho wieder... *(versucht nun englisch zu sprechen und spricht es genauso aus, wie es nachfolgend steht)* Very Welkomm to Schwitzerland!

Mia: *(verwirrt)* Wie?

Rösli: *(zu sich)* Ich han im Kurt gseit, dass ich kei änglisch chan! *(zu Mia, englisch)* I äm Rösli... *(überlegt kurz und korrigiert)* Ich meine Roouuseli.

Mia: Ich verstoh ned ganz...?

Rösli: Jetzt cha die ned emol änglisch! *(begreift)* Momänt, Sie chönd jo Schwiizerdütsch??

Mia: Natürlich chan ich Schwiizerdütsch. Und wer sind Sie genau?

Rösli: Die senili Oma...

Mia: Wie bitte?

Rösli: *(schnell)* Rösli Mayerhofer! D Mueter vom Kurt...

Mia: Heissed Sie demnach ned Hungerbüehler?

Rösli: *(ist überfordert)* Ähm... äh... *(sucht Ausrede)* ich bin ebe Witwe und han wieder ghürote...

Mia: Interessant... Ihre ersti Maa isch scho lang verschiede?

Rösli: Nei verschiede isch er nie gsi. Immer ziemlich eifältig. Isch immer Punkt 6:45 Uhr mit em 11er-Tram go schaffe... bis es emol en Minute z früeh cho isch und ihn überfahre hett.

Mia: Mis hätzliche Biileid. Und Sie wohned demfall au i dem Huushalt?

Rösli: Jo.

Mia: Zäme mit ihrem Maa?

Rösli: Welle Maa?

Mia: Sie händ doch grad gseit, Sie heiged nomol ghürote?

Rösli: Jo! *(muss überlegen, kurze Pause)* Aber min zwöiti Maa, de Gerhard, isch leider au gstorbe.

Mia: Jesses! Wie denn das?

Rösli: *(verdrückt theatralisch ein paar Tränen)* Bi ihm isch es d Linie 7 gsi.

Mia: *(kann es kaum fassen)* Oh Gott... beidi Ehemanne vom Tram überfahre?!

Rösli: Wenigstens bliibt d Erinnerig a min Georg!

Mia: Han gmeint Gerhard?

Rösli: Ähm... ich...

Mia: *(leicht verwirrt)* Jo?

Rösli: *(weiss nicht mehr weiter)* Äh... ähm... bitüüri! – Geschter hetts meini ordendli gstrubusset!

Mia: *(schaut Rösli prüfend an)* Interessant... *(notiert)* Schwiegermutter leidet höchstwahrscheinlich an posttraumatischer Störung durch Verlust zweier Ehemänner...

Rösli: Ich hole Ihne grad min Sohn! *(geht schnell ab in die Küche)*

Mia: *(wählt eine Nummer auf dem Handy)* Jo? ...Isch do Chocolat Schmidlin? ...Bitte verbindet Sie mich mit em Herr Schmidlin persönlich... Herr Schmidlin.... Kowalski, Betriebspsychologin. Bitte entschuldiget Sie d Störig, aber ich muess gliich churz nochefrage: Es goht scho um d Valerie Hungerbühler für de Job, oder?... Jo anschiinend wohnt i dem Huus no en gstörte Grossmueter. ...Natürlich, ich bliibe dra. ...Adie Herr Schmidlin. *(versorgt ihr Handy wieder)*

7. Szene:

Rösli, Mia, Kurt

Kurt: *(kommt aus der Küche. Er trägt ein Edelweisshemd, eine Sennenkappe, Gummistiefel und hat einen „Krummen“ im Mund. Ebenfalls trägt er nun einen angeklebten Vollbart. Er spielt nun einen urchigen Älpler. Dies kann ruhig etwas übertrieben dargestellt werden. Evtl. könnte er auch tiefer sprechen o.ä. Rösli folgt ihm ins Wohnzimmer)* Ohä, mir händ Bsuech! Grüess Gott! Äh, ich meine... say hello to Godfather!

Rösli: Sie chan Schwiizerdütsch...

Kurt: Aha! Sehr schön! Wien ich gsehne, händ Sie mis Mueti scho kenneglehrt. Jäjo, bi öis isch ebe en Grossmueter no en Grossmueter!

Mia: Jo, mir händ scho s Vergnüege gha. Min Name isch Kowalski. Sie sind demfall de Sohn beziehigswiis Ehemaa?

Kurt: Und ob ich de Ehemaa bin! De Herr im Huus sälbstverständlich!

Mia: (*macht sich Notizen*) Interessant... mir händs vorane grad vo Ihrem Vatter gha.

Kurt: Sie kenned min Vatter??

Mia: Ihres Müeti hett vo ihm verzellt.

Kurt: (*zu Rösli*) Woher kennsch du min Vatter?

Mia: Wie bitte??

Kurt: Äh, logisch! Sie isch jo mini Mueter!

Mia: Sie händ es guets Verhältnis gha zu ihm?

Kurt: Sehr! Ganz traditionell natürlich. Hüt Obig händ mir abgemacht zum Jasse.

Mia: Was?!

Rösli: (*flüstert eindringlich*) Din Vatter isch gstorbe!

Kurt: Jo denn chönd mir nüme Jasse...

Mia: Sie pfl eget anschiinend en schwarze Humor, Herr Hungerbüehler...

Kurt: Jo i öisem Heimetli wird Humor gross gschriebe, gäll Müeti! (*nimmt Rösli zur Seite, flüstert*) Wieso söll min Vatter gstorbe sii?! Und warum reded ihr überhaupt vom Papi?!

Rösli: (*flüstert*) Ich bin völlig überrumplet worde!

Kurt: (*flüstert*) Jetzt isch fertig mit improvisiere! Du haltisch dich an Text uf dine Chärtli! (*zu Mia*) Wüssed Sie, Frau Kowalski, s Müeti isch im Danke ebe nüme die Schnellscht... hejo, i dem Alter!

Mia: Ich bin einigermasse überrascht, dass sie so, wie söll ich säge... urchig dehär chömed.

Kurt: Jäjo! Bi öis wird Tradition ebe grosse gschriebe, gäll Müeti!

Rösli: Ussert d Chärtli – das chan jo niemert läse!

Kurt: (*eindringlich*) Text!!

Rösli: (*liest etwas widerwillig Text von einem ihrer Kärtchen*) De Toni isch mit em Mareili ist Tal abe... biitüri passiert nüt schlimmers!

Mia: Is Tal? Wo in Schwamedinge gits es Tal? (*Ortschaft anpassen*). Und wer isch de Toni?

Kurt: Momoll! Sie kenned sich meini uus i öisem Tääli! Händ Sie recherchiert?

Mia: (*schaut Kurt analytisch an*) Interessant... (*macht sich Notizen*) Ehemann scheint Wahrnehmungsstörungen zu haben. Glaubt er sei auf Alp.

Kurt: Jo, jo! Notieret Sie Ihri Iidrück nume! Schliesslich müend Sie Ihre Kollegin und Kollege jo brichte.

Mia: Das wird tatsächlich unumgänglich sii, jo...

Kurt: Bi Ihre Deheime wird mer de typischi, helvetischi Läbensstil jo schliesslich ned kenne, gälled Sie.

Mia: So ganz bestimmt ned...

Kurt: Us wellere Region genau sind Sie denn?

Mia: Ich chume vo Spreitebach.

Kurt: Jetzt lueg au do, han gar ned gwüsst, dass es in Pole au es Spreitebach git...

Mia: Sie müend entschuldige, aber ich bin doch einigermasse verwirrt und würd jetzt eigentlich gärn mit Ihrer Frau...

Kurt: D Mame isch, so wie sichs ghört, no i de Chuchi. Sie macht mit em Änneli, das isch öisi Tochter, grad es Fondue. Eine Schweizer Spezialität aus heissem Schweizer Käse! Sie ässet jo sicher au mit, oder?

Mia: Mir händ 30 Grad dusse...

Kurt: Kei Angscht, mir händ a d Iiswürfel dänkt. (*ruft in die Küche*) Frau!! Daher! Aber Ruckzuck-Zackzack!

Mia: Reded Sie immer eso mit Ihrer Frau??

Kurt: Sälbstverständlich! Do inne herrscht schliesslich no Zucht und Ornig!

Mia: (*macht sich Notizen*) Interessant...

8. Szene:

Kurt, Mia, Rösli, Valerie

Valerie: *(trägt nun eine schöne Damentracht und kommt aus der Küche. Sie mimt nun die unterwürfige Bauersfrau à la Gotthelf. Sehr schüchtern, zurückhaltend und ihrem Mann vollends hörig)* Jo Maa... du hesch grüeft?

Kurt: S nächst Mol echli schnäller, Frau!

Valerie: Aber natürlich! Muesch entschuldige!

Rösli: *(hat sich inzwischen auf das Sofa gesetzt, geniesst die Situation)* Do hett min Bueb völlig rächt, das muess schneller goh s nächst Mol!

Valerie: *(zynisch)* Wottsch heisses Fondue i de Hoor?!

Kurt: *(flüstert zu Valerie)* I de Rolle bliibe!

Valerie: *(korrigiert sich)* Ich meine, s Fondue isch in Gfohr! – Jo wenn niemert luegt...

Kurt: Kei Angscht, Frau, s Änneli luegt scho. Dörf ich vorstelle, das isch d Frau Kowalski. Säg schön Grüezi... sie chan Schwiizerdütsch.

Valerie: Grüezi Frau Kowalski.

Mia: Grüezi Frau Hungerbühler! Ich hetti ned dänkt, dass Sie au so traditionell dehär chömed.

Valerie: Aber sälbverständlich – und schliesslich hett das jo min Maa z entscheide.

Mia: Ah jo? Uf jede Fall freuts mich, Sie kennezlehre. Ich han sehr viel Guets vo Ihne ghört.

Valerie: Händ Sie?

Kurt: Aber natürlich! Ich han jo scho gschriebe, was für es gschaffigs Fraueli ich im Stall, äh ich meine i de Chuchi han! Gäll, Frau!

Valerie: Aber natürlich, Maa!

Mia: *(kann sich nicht mehr beherrschen)* Also es tuet mir wüerklich leid, Herr Hungerbühler, aber wie reded Sie au mit Ihrere Frau?? Sie isch doch kei Chueh...

Rösli: Do ghört mer verschiednigs...

Valerie: Ich bin sälbverständlich sehr gärn sini Chueh... ähm, sini treui Ehefrau. Und schliesslich isch er de Chef uf dem Hof!

Mia: Hof?

Kurt: So isch brav! Jäjo, bi öis gohts no zue und her wie bim Gotthelf!

Mia: Also das isch scho, wie söll ich säge... sehr speziell.

Kurt: Aber das söttet Sie doch eigentlich wüsse.

Mia: Nei, über die Zueständ bin ich tatsächlich ned informiert worde. Wie gseht denn de Alltag bi Ihne uus, Frau Hungerbuehler?

Valerie: *(zu Kurt, vorsichtig)* Dörf ich antworte? *(Kurt nickt, dann Valerie zu Mia)* Mir händs sehr schön i öisem Heimetli. Die ganz Familie unter eim Dach – sogar mis Schwiegermami tuen ich pflege.

Mia: Das isch sehr löblich. Sie isch jo au echli... *(macht Zeichen dafür, dass Rösli „nicht ganz dicht“ ist)*

Valerie: Jo, jo, sie hett en komplette Schade...

Rösli: Was?!

Valerie: *(wie zu einem Kind, kostet es vollends aus)* Gäll, bisch immer echli verwirrt, Schwiegermami...

Rösli: *(möchte intervenieren)*

Kurt: *(kann gerade noch retten, flüstert zu Rösli)* Chärtli!!

Rösli: *(liest unauffällig von Kärtchen ab, wieder emotionslos und desinteressiert)* „S Trudi chalberet ir Nächschi... de Herrgott schänkt öis neus Läbe im Stall!“

Mia: Sie händ Chüeh??

Kurt: ...und zwöi Geisse!

Valerie: S Schwändli und s Bärli.

Kurt: *(flüstert zu Valerie)* Das isch us „Heidi“!

Valerie: *(flüstert)* Und jetzt?... Passt doch! *(zu Mia)* Momentan isch öise Alltag ebe echli turbulent. Öises Töchterli, wo Sie denn nochane grad kennelehre, wird i de Schuel ghänselet, will sie nur es chliises Glöggli für de Chalandamarz-Umzug becho hett.

Kurt: *(flüstert zu Valerie, etwas gereizt)* Und das isch d Handlig vo „Schälle-Ursli“!

Valerie: *(flüstert zu Kurt)* Mer kennt doch in Pole de „Schälle-Ursli“ ned!